

## Beschreibungen neuer neotropischer *Papilionidae*, *Pieridae*, *Danaidae* und *Satyridae*.

Von J. F. Zikán, Estação Biologica do Itatiaya, Campo Bello.

### I.

*Papilio vertumnus* Cr., Rasse *astorius* n. r.

Vorderflügelänge: ♂ 45 und 46, ♀ 46—52 mm.

Kommt neben *yuracares* R. & J. zu stehen. Wie bei diesem sind Körper, Fühler, Beine und Flügel schwarz. Palpen mit roten Seiten. Die Brustabschnitte und die Abdomenbasis besitzen rote Seitenflecke und die Sternite des Abdomens sind rot gerandet.

♂ Der gelblichgrüne Diskalfleck auf den Vorderflügeln hat die Form eines unregelmäßigen Fünfeckes, liegt zwischen A 1 und C 1, wird von C 2 durchquert und überschreitet nur etwas A 1 in flacher Bogenlinie. Seine proximale Seite verläuft vom Abgangswinkel von C 1 zu dem von C 2 und von da in schräg distal gerichteter Linie zu A 1. Sein distaler Rand ist fast geradlinig, nur auf C 2 leicht gewinkelt und sein Vorderrand läuft C 1 entlang. Seine Breite beträgt  $10\frac{1}{2}$  seine Länge  $9\frac{1}{2}$  mm. Nahe an seinem Außenrande liegt zwischen C 1 und C 2 ein kleines, etwas über 1 mm langes weißes Fleckchen.

Die Randzähne des Hinterflügels sind kürzer und abgerundeter als bei den Rassen *diceros* Gray und *pyrophanus* Zik., der Zahn auf M 3 nicht vortretend. Das rote Feld ist größer, hat die Form eines Dreieckes und setzt sich aus 4 Flecken zusammen, welche nur durch die schwarzen Adern getrennt sind. Der hinterste, zugleich längste, ist 10 mm lang, der vorderste ist der kleinste, knapp 3 mm lang, von ovaler Form und von dem dahinter liegenden deutlich separiert.

Auf der Vorderflügelunterseite ist der in dem grünen Felde gelegene weiße Fleck etwa doppelt so lang als auf der Oberseite, das grüne Feld fehlend. Auf der Unterseite des Hinterflügels ist das rote Feld in 5 kleine, weiß zentrierte Flecke aufgelöst, von welchen die beiden hintersten mit orangegelben Schuppen überlagert sind. Der hinterste ist der kleinste, von der Größe des vordersten, aber querliegend, der vorletzte ist etwas größer und dreieckig. Die vorderen drei sind elliptisch, der in der Mitte gelegene schmal.

Bei dem anderen ♂ (Fig. 1) ist das weiße Fleckchen am Vorderflügel größer, etwa dreimal größer, der vorderste rote Fleck am Hinterflügel hingegen zu einem Punkt reduziert und weit vom zweiten getrennt.

Das ♀ ist dem von *diceros* ähnlich. Der weiße Diskalfleck am Vorderflügel ist in der Größe sehr variabel und besteht aus einem bis drei Flecken, von welchen der zwischen M 3 und C 1 liegende der größte ist, von mehr oder minder ausgeprägter Trapezform. Bei einem Tiere ist er sehr klein, fast quadratisch, vorn 4, hinten

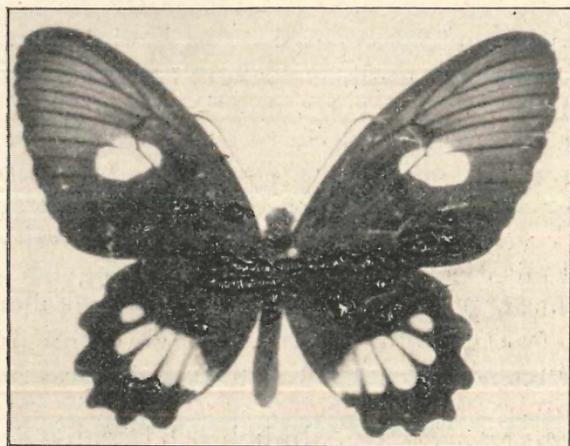
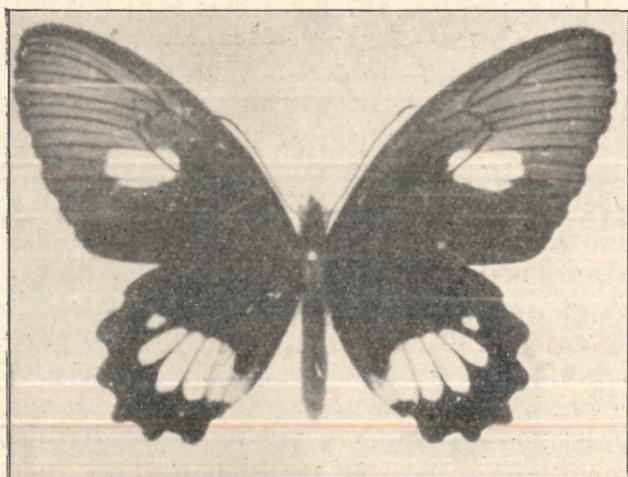


Fig. 1. <i>Papilio vertumnus astorius</i> Zik. ♂	} $\frac{2}{3}$ nat. Gr.	Rio Javarý (?)
Fig. 2. <i>Papilio vertumnus astorius</i> Zik. ♀		Rio Javarý (?)
Fig. 3. <i>Papilio vertumnus astorius</i> Zik. ♀		Rio Javarý (?)

6 mm lang, sein Hinterrand von der Länge des Abstandes zwischen ihm und dem Abgangswinkel von C 1 und ohne Nebenflecke. Bei dem zweiten ♀ (Fig. 2) ist er lang, rechteckig und bis in den Abgangswinkel von C 1 reichend; seine vordere proximale Ecke liegt in der Zelle und hinter C 1 ist ihm ein dritter, langer, schmaler, wischförmiger angegliedert.

Bei einem dritten Tiere ist er ähnlich aus 3 Flecken gebildet, welche zusammen einen unregelmäßigen, länglichen Kreis formen. Bei dem vierten ♀ (Fig. 3) ist er ähnlich geformt, aber der zweite Anhangsfleck liegt nicht hinter C 1, sondern im Abgangswinkel von M 3.

Das rote Band auf den Hinterflügeln ist bei zwei Tieren wie bei *diceros*-♀ aus 5 Flecken gebildet; bei den drei anderen liegt noch ein sechster kleiner, rundlicher, vom vordersten weit getrennter Fleck zwischen R und M 1. Bei dem einen Tier ist dieser sehr klein, punktförmig. Die Färbung des Körpers ist wie beim ♂.

Genitalia. Die Fibula ist wie bei den verwandten Arten und Rassen sehr einfach gebaut, eine längliche, ovale Platte, deren distaler Rand mit 8 ziemlich langen, stumpfen Zähnen in ähnlicher Anordnung wie bei *autumnus* Stgr., aber länger, bewehrt ist. Bei *diceros* sind die Zähne bereits weniger (6) und bei *cutorina* Stgr., welcher auch in diese Artengruppe gehört, und *pyrophanus* sind nur der hinterste und die zwei, respektive drei vordersten erhalten.

Die Beschreibung beruht auf 2 ♂♂ und 5 ♀♀ aus der Sammlung des Herrn F. DISSMANN in S. Paulo, ohne Angabe des Fundortes, welche aber wahrscheinlich vom Rio Javary, dicht an der Grenze von Peru stammen.

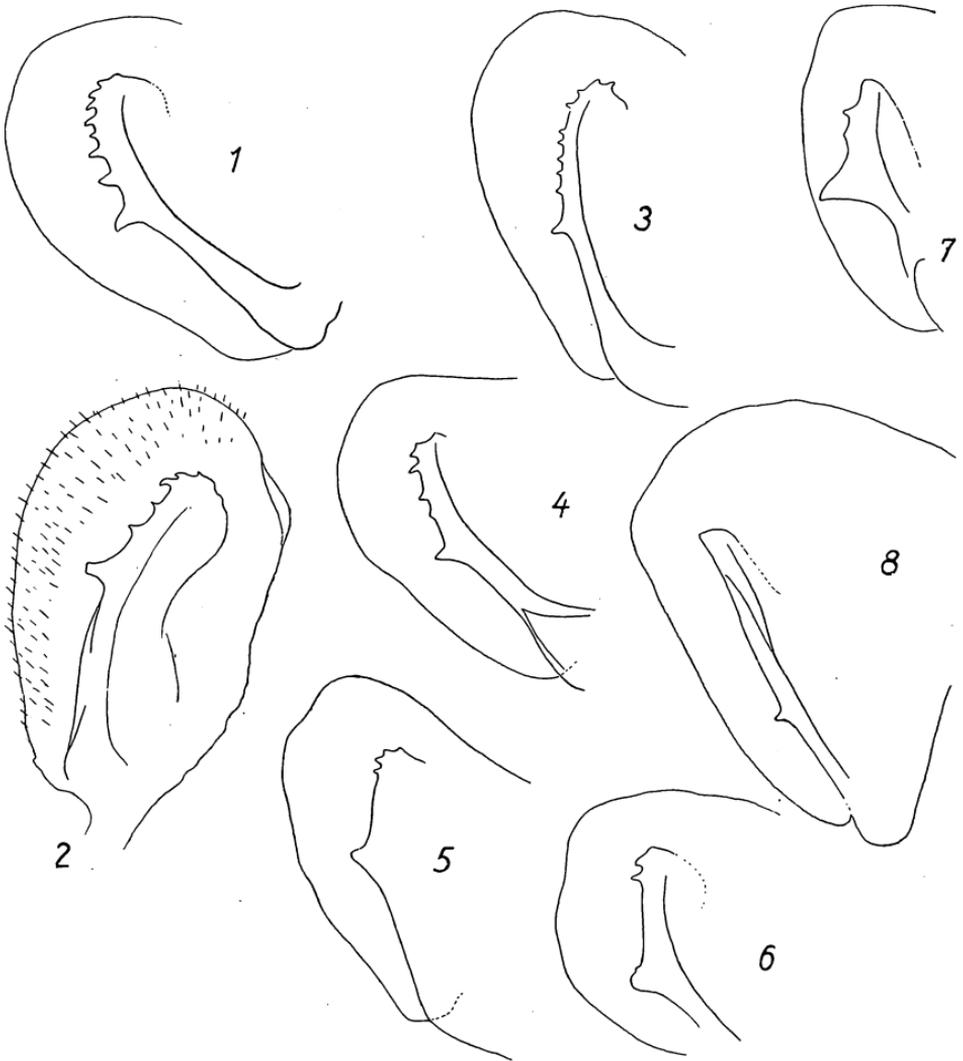
Von dem ähnlichen in Ost-Bolivien beheimateten *yuracares* R. & J. unterscheidet sich die neue Rasse durch den grünen Fleck am Vorderflügel, der bei *yuracares* fast den Innenrand berührt und basal spitz ausgezogen endet, in basi-apikaler Richtung lang und bandartig ist. Der in ihm liegende weiße Fleck ist größer. Am Hinterflügel ist das rote Feld fast nur halb so groß, seine beiden vorderen Flecke deutlich getrennt. Unterseits ist der weiße Fleck am Vorderflügel groß, C 2 aufsitzend und fast zu C 1 reichend. Die roten Flecke am Hinterflügel sind sehr klein, kaum halb so groß wie bei *astorius*.

Beim *yuracares*-♀, das den Autoren nicht bekannt war, ist der weiße Diskalfleck am Vorderflügel größer, von der Größe und fast gleicher Form von *diceros* Gray-♀. Die rote Binde am Hinterflügel ist schmal, knapp halb so breit, in 5 Flecke aufgelöst, von welchen der zweite nur wenig größer ist als der vorderste. Auf der Unterseite ist die Binde analog der Oberseite schmaler, die sie bildenden Flecke kleiner und noch weiter auseinanderstehend.

Hinsichtlich der Zähnung der Fibula ähnelt der Sexualapparat dem von *diceros*, indem die etwas längeren Zähne ebenfalls auf 6 reduziert sind.

Aus den beigefügten Zeichnungen der linken Valve ist ersicht-

lich, daß von den *vertumnus* nahestehenden Arten *sesostris* einen glatten Fibularand aufweist, welcher nur einen, den größten, hinteren Zahn führt. *P. gratianus* und *cutorina* führen bereits auch apikal Zähne. Von den *vertumnus*-Rassen besitzt *pyrophanus* die



- Fig. 1. *Papilio vertumnus astorius* Zik. ♂ linke Valve, Rio Javary (?)  
 Fig. 2. *Papilio vertumnus yuracares* R. u. J. ♂ linke Valve, Bolivia.  
 Fig. 3. *Papilio vertumnus autumnus* Stgr. ♂ linke Valve, Tarapoto, Perú.  
 Fig. 4. *Papilio vertumnus diceros* Gray ♂ linke Valve, Mujo, Staat Pará.  
 Fig. 5. *Papilio vertumnus pyrophanus* Zik. ♂ linke Valve, S. Gabriel, Rio Negro.  
 Fig. 6. *Papilio cutorina* Stgr. ♂ linke Valve, Perú.  
 Fig. 7. *Papilio phosphorus gratianus* Hew. ♂ linke Valve, Tarapoto, Perú.  
 Fig. 8. *Papilio sesostris sesostris* Cr. ♂ linke Valve, Rio Xingú.

wenigsten Zähne, dem dann *diceros* und *yuracares* folgen, während *autumnus* und *astorius* die meisten Zähne aufweisen, welche bei ersterem kürzer sind als bei letzterem.

Der Vergleich mit *yuracares* wurde mir durch das Entgegenkommen des Herrn DISSMANN ermöglicht, der mir ein aus Bolivien, Buena Vista, Prov. S. Cruz stammendes ♂♀ seiner Sammlung zur Verfügung stellte. *Astorius* ist die satter schwarz und reicher rot gefärbte nördliche Modifikation von *yuracares*.

(Fortsetzung folgt Seite 154.)

## Zur Verbreitung von *Phytometra confusa* Sth. (*Plusia gutta* Gn.) in Mitteleuropa. Nachträge.

Von G. Warnecke, Kiel, z. Z. im Heeresdienst.

In Nr. 2 dieses Jahrgangs der Ent. Ztschr. berichtet E. HAEGER, Gewiesen, über das Auftreten dieser Goldeule in Pommern in den Jahren 1934—39 unter Bezugnahme auf einen früheren Aufsatz von mir in der Ent. Rundschau, wo ich über diese Art als Wanderfalter in Mitteleuropa geschrieben habe. Ich benütze diesen Anlaß, um einige mir in den letzten Jahren mitgeteilte Angaben über weitere Fundorte in Mitteleuropa zu veröffentlichen, indem ich den Mitteilenden auch an dieser Stelle nochmals danke. Zunächst noch einige Worte zum Aufsatz HAEGERS. Bemerkenswert ist, daß der Falter von HAEGER in den letzten Jahren an ein und derselben Stelle gefunden ist. Ich halte es mit dem Verfasser durchaus für erörterungswert, ob sich ein Wanderfalter eine gewisse Zeitlang in einem Gebiet, in welchem er bisher nicht heimisch gewesen ist, halten kann. Es ist auch kein Zweifel, daß nicht jedes Einzelstück einer Wanderart selbst »zugewandert« sein muß. Wir kennen verschiedene Beispiele, daß sich solche Arten einige Jahre lang in ihnen sonst fremden Gebieten halten. So sind z. B. nach 1930 östlich von Hamburg Raupen von *Pterogon proserpina* mehrere Jahre lang gefunden, weit von ihrem sonstigen Verbreitungsgebiet entfernt.

Allerdings ist auch zu bedenken, daß die beobachteten Exemplare solcher Wanderfalter nicht die einzigen in den betreffenden Gebieten sind. Es kommt immer nur, wie nicht näher ausgeführt zu werden braucht, ein ganz geringer Bruchteil in das Giftglas, d. h. zur genauen Beobachtung des Sammlers. Es kann also nicht ohne weiteres angenommen werden, daß ein Wanderfalter sich eine bestimmte Gegend »ausgesucht« hat und hier bodenständig geworden zu sein scheint, nur, weil er hier wiederholt, anderswo im Gebiet aber überhaupt nicht gefangen ist. Die Wanderfalter fliegen ziellos; sie verfliegen sich endlos weit. Sind doch sogar auf Island mehrfach *Pyramcis atalanta* L. und *cardui* L. (1894 sogar zahlreich)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Zikan Josef Franz [José Francisco]

Artikel/Article: [Beschreibungen neuer neotropischer Papilionidae, Pieridae, Danaidae und Satyridae. 147-151](#)